

B I L A N Z
zum 31. Dezember 2018
der
Neue Effizienz GmbH
Wuppertal

AKTIVA

	31.12.2018	31.12.2017
EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen:		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	29.000,00	30
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>8.275,00</u>	<u>15</u>
	37.275,00	45
II. SACHANLAGEN:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>15.518,00</u>	<u>24</u>
	52.793,00	69
B. Umlaufvermögen:		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.141,50	73
2. Forderungen gegen Gesellschafter aus eingeforderten, nicht eingezahlten ausstehende Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0,00	31
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.181,78</u>	<u>20</u>
	58.323,28	124
II. KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN:	<u>27.390,28</u>	<u>0</u>
	85.713,56	124
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag:	<u>31.710,52</u>	<u>0</u>
	<u>170.217,08</u>	<u>193</u>

PASSIVA

	31.12.2018	31.12.2017
EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital:		
I. GEZEICHNETES KAPITAL:	25.000,00	25
II. KAPITALRÜCKLAGE:		
(davon eingefordert, nicht eingezahlt: 31.12.2018: 0,00 EUR; 31.12.2017: 30.683,30 EUR)	1.244.591,35	1.019
III. VERLUSTVORTAG:	-1.028.980,29	-757
IV. JAHRESFEHLBETRAG:	-272.321,58	-272
V. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG:	<u>31.710,52</u>	<u>0</u>
	0,00	15
B. Rückstellungen:		
Sonstige Rückstellungen	36.779,93	41
C. Verbindlichkeiten:		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	16
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.028,88	34
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: 31.12.2018: 7.997,61 EUR; 31.12.2017: 7.878,57 EUR)	<u>66.794,22</u>	<u>42</u>
	110.823,10	92
D. Rechnungsabgrenzungsposten:	22.614,05	45
	<u>170.217,08</u>	<u>193</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der
Neue Effizienz GmbH
Wuppertal

	EUR	<u>2018</u> EUR	<u>2017</u> TEUR
1. Umsatzerlöse		542.694,02	451
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	30
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>2.133,85</u>	<u>13</u>
4. Gesamtleistung / Rohergebnis		544.827,87	494
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-415.113,87		-466
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 2018: -31.560,27 EUR; 2017: -26.070,68 EUR)	-224.657,12	-639.770,99	-118
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-20.040,66	-28
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-144.355,97	-146
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-8.542,19	-8
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag		<u>-4.439,64</u>	<u>0</u>
11. Ergebnis nach Steuern / Jahresfehlbetrag		<u>-272.321,58</u>	<u>-272</u>

NEUE EFFIZIENZ GMBH, WUPPERTAL ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Gesellschaft ist unter der Firma Neue Effizienz GmbH mit Sitz in Wuppertal beim Amtsgericht Wuppertal unter der Registernummer HRB 24417 eingetragen. Die Gesellschaft wurde mit Handelsregistereintragung vom 30.01.2019 umfirmiert. Die ursprüngliche Firma lautete Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH.

Der Jahresabschluss der Firma Neue Effizienz GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang aufgeführt. Ausgenommen hiervon sind die davon-Vermerke zur Kapitalrücklage, den sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Steuern und des AV.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist eine "Kleinstkapitalgesellschaft" im Sinne des § 267 a HGB. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wird aufgrund gesellschaftsrechtlicher Vorschriften nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Zum Stichtag 31.12.2018 weist die Gesellschaft ein negatives Eigenkapital aus und ist damit überschuldet. Die Geschäftsführung hat diesen Sachverhalt bereits seit Sommer 2018 in verschiedenen Gesellschafterversammlungen dargestellt. Die Gesellschafter haben sich darauf geeinigt, die stichtagsbezogene Überschuldung hinzunehmen. Der Wirtschaftsplan 2019 weist erneut einen Jahresfehlbetrag aus, der – wie im Gesellschaftsvertrag über §14 verankert – durch Einzahlung der Gesellschafter ausgeglichen wird. Um das negative Eigenkapital zum 31.12.2018 auszugleichen, ist eine zusätzliche Erhöhung der Einzahlung in die Kapitaleinlage im Finanzplan 2019 abgebildet. Dadurch entsteht eine Forderung gegenüber dem jeweiligen Gesellschafter ab 1.1.2019, die bereits per Einzahlung im Januar und Februar 2019 getilgt wurde.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr einen Fehlbetrag mit Auswirkung auf das Eigenkapital zu verzeichnen. Dieser wird jedoch durch die bereits erläuterten nachträglichen Einzahlungen in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter ausgeglichen. Aufgrund von zukünftigen weiteren Einzahlungen und einer prognostizierten positiven Entwicklung in den folgenden Geschäftsjahren ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gegeben.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Der im Berichtsjahr fertiggestellte immaterielle Vermögensgegenstand „ecoBilanz“ wurde § 248 Abs. 2 S. 1 HGB entsprechend als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen und mit den Entwicklungskosten angesetzt. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten erfasst und wird linear nach seiner voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern reichen von drei bis dreizehn Jahren.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 800,00 werden im Jahr der Anschaffung abgeschrieben. In den Vorjahren wurden Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 1.000,00 aktiviert und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die liquiden Mittel wurden mit dem Nominalwert bilanziert.

Das Kapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. ANGABEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der als Anlage beigefügte Anlagenspiegel.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten sind nicht angefallen.

Forderungen

Alle Forderungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Angaben zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschaftern

Der Wert der Forderungen gegenüber Gesellschaftern beläuft sich auf EUR 3.510,50 (VJ: EUR 8.691,19).

Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf nominal EUR 25.000,00. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag, dem gem. § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre unterliegt, beträgt EUR 29.000,- aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Sonstige Rückstellungen

Diese betreffen im Wesentlichen die Kosten für die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses (TEUR 6,7), ausstehende Rechnungen (TEUR 19,8) und noch nicht genommenen Urlaub (TEUR 5,2) sowie für die Tarifierhöhung der Geschäftsleitung (TEUR 5,0).

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Angaben zu Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Der Betrag der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beläuft sich auf EUR 67.209,79 (VJ: EUR 32.121,41).

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, eingetreten:

Der Verein zur Förderung der NE hat seine Gesellschaftsanteile veräußert. Ebenso haben die Firmen Exor GmbH und Küpper Bros. GmbH & Co. KG ihre Gesellschaftsanteile veräußert. Die Firma WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat ihre Gesellschaftsanteile teilweise verkauft. Die durch die Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR treuhänderisch gehaltenen Anteile wurden ebenfalls verkauft.

Im Geschäftsjahr sind die Stadtwerke Solingen GmbH und die EWR GmbH als neue Gesellschafter durch Geschäftsanteilskauf hinzugekommen. Die Gesellschafter Stadt Remscheid sowie Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co.KG haben ihre Anteile ausgebaut.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Geschäftsführung

Geschäftsführer war im Berichtsjahr Herr Dipl.-Ökonom Jochen Stiebel. Der Geschäftsführer erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge (inkl. Arbeitgeberanteil) in Höhe von EUR 104.800,- (Angabe gemäß § 285 Nr. 9 HGB).

Angabe gem. § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar für die Jahresabschlussprüfung beträgt TEUR 4.

Nicht marktübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen erfolgt sind.

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich elf Angestellte.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres auf neue Rechnung vorzutragen.

Trennungsrechnung

Die Einordnung der Gesellschaft als Forschungseinrichtung und der damit deutlich verbesserten Förderquote erfordert eine konsequente Trennung der Erlöse aus Forschungstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit. Die Gesamtkapazität der NE wird ab dem Jahr 2016 anhand der Personalkosten bzw. der personellen Stundenkontingente ermittelt. Nach jetzigem Stand entfallen für das Jahr 2018 rund 90,5 % der direkt zuordenbaren Kapazität auf den nicht-wirtschaftlichen Bereich und rund 9,5 % auf den wirtschaftlichen Bereich.

Wuppertal, 24. April 2019



Diplom-Ökonom Jochen Stiebel
Geschäftsführung

ANLAGENSPIEGEL
zum 31. Dezember 2018
der
Neue Effizienz GmbH
Wuppertal

Anlage zum Anhang

	Kumulierte Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Vortrag	Zugänge	Abgänge	Stand	Vortrag	Abschreibungen	Abgänge	Stand	31.12.2018	31.12.2017
	1.1.2018			31.12.2018	1.1.2018	des Geschäfts-		31.12.2018	EUR	EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	jahres	EUR	EUR	EUR	EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	30.000,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00	1.000,00	0,00	1.000,00	29.000,00	30.000,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	100.447,84	1.812,80	0,00	102.260,64	84.635,84	9.349,80	0,00	93.985,64	8.275,00	15.812,00
	<u>130.447,84</u>	<u>1.812,80</u>	<u>0,00</u>	<u>132.260,64</u>	<u>84.635,84</u>	<u>10.349,80</u>	<u>0,00</u>	<u>94.985,64</u>	<u>37.275,00</u>	<u>45.812,00</u>
II. SACHANLAGEN:										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.649,16	1.592,86	0,00	51.242,02	26.033,16	9.690,86	0,00	35.724,02	15.518,00	23.616,00
ANLAGEVERMÖGEN GESAMT	180.097,00	3.405,66	0,00	183.502,66	110.669,00	20.040,66	0,00	130.709,66	52.793,00	69.428,00

Neue Effizienz GmbH

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2018

Unverbindliches Ansichtsexemplar vom Original

Neue Effizienz GmbH | Bärenstraße 11-13 | 42117 Wuppertal
Tel. 0202 9635060 | info@neue-effizienz.de | www.neue-effizienz.de
Geschäftsführung: Jochen Stiebel | HRB Wuppertal Nr. 24417 / Steuernummer 131/5936/1076

An-Institut der Bergischen Universität Wuppertal

1 Grundlage der Geschäftstätigkeit

1.1 Geschäftsmodell

Die Neue Effizienz GmbH ist eine Standortinitiative des Bergischen Städtedreiecks der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid. Bislang firmierte die Gesellschaft unter dem Namen „Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH“, ist aber seit der Änderung des Gesellschaftsvertrags mit Wirkung vom 27.09.2018 unter dem neuen Markennamen im Handelsregister seit 30.01.2019 eingetragen.

Die Energieversorgungsunternehmen und Wirtschaftsförderungen in der Region Bergisches Städtedreieck sind sich einig, dass innovative energie- und ressourceneffiziente Prozesse von herausragender Bedeutung für die Kosteneffizienz der Betriebe in der Region sind. Gleichzeitig kann die Auseinandersetzung mit Energie- und Ressourceneinsatz dazu beitragen, einerseits die Wettbewerbsfähigkeit der Region, der Städte und ihrer Unternehmen zu stärken, andererseits neue Technologien zu entwickeln und damit neue Marktfelder zu erschließen.

Effizienzsteigerung ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Materialkosten machen fast die Hälfte aller Kosten vieler produzierender Betriebe aus, der individuelle Energieverbrauch ist teilweise erheblich und belastet die Unternehmen. Ziel ist es, praktische Herausforderungen aus der Wirtschaft mit theoretischen Lösungen aus der Wissenschaft zu kombinieren.

Dazu bringt die Neue Effizienz Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zusammen und generiert praxisnahe sowie forschungsintensive Projekte. Die Wissenschaft ist dabei durch eine enge Einbindung der Bergischen Universität Wuppertal und dem weltweit renommierten Wuppertal Institut vertreten. Diese Expertise schafft einen bedeutenden Mehrwert für die Wirtschaftsunternehmen. Gleichzeitig verbindet die Neue Effizienz Gründungsunternehmen und Start-ups aus dem Bereich der Umweltwirtschaft mit etablierten Unternehmen der Region.

Durch die fortschreitende Digitalisierung sowohl in der Industrie als auch im Bereich der Stadtentwicklung und den sich daraus ergebenden Einspar- und Effizienzpotenzialen bei Ressourcen und Energie ist in den letzten Jahren die Querschnittstechnologie immer wichtiger geworden. Die Gesellschaft trägt dieser in den Handlungsfeldern Industrie 4.0 und Smart City Rechnung.

Die Neue Effizienz sieht sich damit als:

- / Netzwerkkoordinator für die branchenübergreifenden Querschnittsthemen Energie- und Ressourceneffizienz sowie Umweltwirtschaft,
- / Organisator von Arbeitsgruppen, Workshops und Kongressen,
- / Initiator von Projekten,
- / Begleiter von Unternehmen bei Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, z. B. über Umwelt- oder Energieeffizienznetzwerke,
- / Begleiter von Projektförderanträgen,

- / Schnittstelle zwischen Start-Ups und etablierten Unternehmen in dem Sektor,
- / Forschungsstelle sowie
- / Inkubator für nationale und internationale Netzwerke zur Steigerung der Ressourceneffizienz.

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassung und agiert somit ausschließlich vom Standort in Wuppertal aus.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Energie

Die im Energiekonzept der Bundesregierung festgelegten Ziele zur Verringerung des Energieverbrauchs gegenüber dem Basisjahr 2008 – insbesondere die Verringerung des Primärenergieverbrauchs um 20 Prozent bis 2020 und um 50 Prozent bis 2050 – sind weiterhin Grundlage und Bezugspunkt für die Politik der Bundesregierung. Erhebliche Energieeffizienzpotenziale gibt es immer noch in allen Verbrauchsbereichen. Besonders viel Energie kann zur Beheizung und Belüftung von Gebäuden und im Verkehrssektor eingespart werden. Sehr schnell rechnen sich vor allem Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie, teilweise vor allem in Sekundärprozessen.

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2018¹ nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) eine Höhe von 12.900 Petajoule (PJ) oder 40,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 5 %. Der Grund für den Rückgang wird sowohl in gestiegenen Preisen, der milden Witterung sowie gesteigener Energieeffizienz gesehen, die sowohl Konjunktur als auch Bevölkerungswachstum überkompensieren konnten.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2018 insgesamt um 2,1 Prozent. Bei der Windkraft gab es ein Plus von 7 Prozent. Die Solarenergie verzeichnete ein Plus von 16 Prozent. Die Biomasse verharrte auf dem Vorjahresniveau und bei der Wasserkraft kam es zu einem Minus von 16 Prozent.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2018 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben: Bei den fossilen Energien kam es in Summe zu einem Rückgang, so dass die deutsche Energieversorgung ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend bleibt aber ein breiter Energiemix. Knapp 58 Prozent des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas. Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwas mehr als ein Fünftel des Verbrauchs. Die Erneuerbaren steigern ihren Beitrag auf 14 Prozent.

Der Verbrauch von Mineralöl verringerte sich im abgelaufenen Jahr insgesamt um 5,6 Prozent. Den stärksten Rückgang verzeichnete der Absatz von Heizöl. Beim Otto- und beim

¹ www.ag-energiebilanzen.de - Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2018

Dieselmotoren kam es nur zu leichten Rückgängen, beim Flugkraftstoff dagegen zu einer Absatzsteigerung.

Der Erdgasverbrauch war 2018 in Deutschland ebenfalls rückläufig und verminderte sich insgesamt um 7,3 Prozent. Nachdem die kalte Witterung im 1. Quartal für einen deutlichen Verbrauchsanstieg gesorgt hatte, kam es im Jahresverlauf durch höhere Temperaturen zu Verbrauchsrückgängen im Raumwärmemarkt. Einfluss auf den Verbrauchsrückgang im Gesamtjahr hatten zudem der weitere Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie die Preisentwicklung.

Ressource

In den KMU hat das Thema Ressourceneffizienz in den letzten Jahren eindeutig an Relevanz gewonnen.² Ressourceneffizienz wird nicht nur stärker als früher in der eigenen Branche und von Wettbewerbern diskutiert (67 Prozent in 2015; 56 Prozent in 2011), sondern gehört zwischenzeitlich in zwei von drei Unternehmen (66 Prozent in 2015; 57 Prozent in 2011) zur Unternehmensstrategie und wird unternehmensweit gelebt. Auch im direkten Umfeld der Betriebe, nämlich bei Lieferanten und Kunden, wird das Thema Ressourceneffizienz als deutlich präsenter wahrgenommen als noch in 2011.

Dennoch sehen fast drei Viertel der Unternehmen (73 Prozent) die Potenziale in ihrer Branche als noch nicht ausgeschöpft an. Auch bei der Betrachtung der seitens der KMU bereits durchgeführten Maßnahmen wird deutlich, dass noch Raum für Optimierungen besteht. Die Studie zeigt, dass zwar ein Großteil der Betriebe bereits Maßnahmen der Ressourceneffizienz umsetzt, z.B. die Optimierung von Materialverlusten bei Rüstvorgängen (67 Prozent) und die systematische Reduzierung geplanter Verluste in der Produktion (70 Prozent). Daraus ergibt sich jedoch auch, dass in ca. jedem dritten Unternehmen in diesen Bereichen noch Potenziale liegen. Weitere Chancen liegen in der Ausschöpfung zusätzlicher Maßnahmen, insbesondere in den Handlungsfeldern Nacharbeit, Entsorgung eingekaufter Materialien, Kenntnis des Energieverbrauchs sowie in der Einbeziehung von Mitarbeitern in Veränderungsprozesse. Die Studie belegt, dass alle KMU im verarbeitenden Gewerbe, unabhängig von ihrer Größe und Branche, von der Umsetzung weiterer Ressourceneffizienz-Maßnahmen deutlich profitieren können.

Ansätze wie die Kreislaufwirtschaft, die sich in den letzten Jahren weltweit etabliert haben und durch EU-Regularien (z.B. Rücknahmeverpflichtung von Elektrogeräten) weiter angetrieben werden, dürften zukünftig auch für die Region Bergisches Städtedreieck von immer größerer Bedeutung werden.

Mobilität

Die urbane Mobilität erfordert einen Systemwandel von enormer Tragweite. Von gesamtgesellschaftlichem Interesse ist insbesondere die gleichzeitige Reduktion der gegenwärtigen Mobilitätsauswirkungen (Verkehrsbelastung, Feinstaub, Lärm, Belastung durch Emissionen wie CO₂ und NO_x) sowie der Reduktion der Energieverbräuche, respektive Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im innerstädtischen Verkehr. Die aktuelle Entwicklung zur Luftreinhaltung, die sogar „Dieselverbote“ in Betracht ziehen und nun vom

² Forschungsergebnis der Studie „Status Quo der Ressourceneffizienz im Mittelstand“, VDI- Zentrum für Ressourceneffizienz, November 2015

Bundesverwaltungsgericht Ende Februar 2018 als zulässig eingestuft wurden, unterstreicht den Handlungsdruck.

Dabei liegt jedoch ein besonderes Potenzial in der Kombination aus Individualmobilität und der notwendigen Anpassung des Modal Split sowie innerstädtischem Personennahverkehr. Hier besteht erheblicher Forschungsbedarf gerade bei systemübergreifenden Ansätzen, die auch den Bereich Sektorkopplung umfassen. Eine ganzheitlich entwickelte Mobilitätsstrategie wird dann zu einer tragenden Säule für die nachhaltige Stadt der Zukunft sowie zur Umsetzung der Energiewende. Mit dem Projekt „Smart City Solingen – Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“ hat die Neue Effizienz für die Bergische Region bereits ein deutschland- und europaweit beachtetes Projekt etablieren können.

Eine weitere resultierende Chance liegt in der Integration der hochentwickelten und leistungsstarken regional ansässigen Automotive-Industrie und der damit möglichen transdisziplinären Forschung. Gerade die aktuellen Entwicklungspfade Elektrifizierung, Automatisierung und Schwarmintelligenz stellt die Automobilzuliefer-Branche vor Herausforderungen aber auch Chancen.

Gekoppelt mit Strategien zur Verkehrsinfrastrukturplanung, dem Aufzeigen von Wirkungszusammenhängen auf Stadtplanung und -entwicklung sowie den neuen Handlungsoportunitäten der Digitalisierung zeigt sich ein großes und zukunftssträchtiges Themenfeld.

Digitalisierung

Die Studie „Ressourceneffizienz durch Digitalisierung“³ des VDI Zentrum für Ressourceneffizienz aus Juni 2017 zeigt in diversen Fallstudien auf, dass Maßnahmen der digitalen Transformation Einsparungen betrieblicher Ressourcen bewirken können: Neben der Verringerung des Stromverbrauchs und des Materialeinsatzes sind dies zum Beispiel die Vermeidung oder Verminderung von Abfällen, die Einsparung von (innerbetrieblichen) Transporten, die Reduzierung fehlerhafter Teile und damit Ausschuss und die Einsparung von benötigtem Lagerraum. Schätzwerte für den Umfang der Einsparungen konnten nur von einigen Unternehmen genannt werden. Diese liegen in den meisten Fällen in einem Bereich von bis zu 25 %.

Grundlage für die zukünftige Abdeckung des Arbeitsbereichs „Digitalisierung“ ist das aktuelle Förderprojekt „Innovationsnetzwerk GreenTec und Ressourceneffizienz“, das die Neue Effizienz seit Sommer 2016 durchführt. Hier können und konnten wichtige Erfahrungen darüber gesammelt werden, in welcher Art und Weise Digitalisierung Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks beeinflusst und welche Umsetzungshemmnisse vor allem KMU bei der Einführung von Digitalisierung haben.

In den Themen „Industrie 4.0“ und „Smart City“ wurden weiterhin Handlungsfelder zwischen Unternehmen, zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen identifiziert, die Potenziale für Innovationen bieten, die wiederum auf Digitalisierung beruhen. Ziel der operativen weiteren Ausrichtung der Neue

³ https://www.ressource-deutschland.de/fileadmin/Redaktion/Bilder/Newsroom/Studie_Ressourceneffizienz_durch_Industrie_4.0.pdf

Effizienz soll – folgend der im Gesellschaftsvertrag verankerten Leitziele – die Betrachtung von Ressourcen- und Energieeffizienz in Kombination mit Digitalisierung sein. Hier werden explizite Chancen sowohl für Forschungsarbeiten als auch für Beratungsangebote gesehen.

Die Förderprogramme sowohl der Bundes- als auch der Landesregierung adressieren konkret diese Schnittstellen-Bereiche und werden dies weiterhin tun.

Für die Region von besonderer Bedeutung ist die Benennung des Bergischen Städtedreiecks als Modellregion Digitalisierung. Dies gewährt den Zugang zu einem auf 5 Regionen NRWs beschränkten Fördertopf und soll vor allem die Bereiche „E-Government“ sowie „Smart City“ anstoßen.

Zusätzlichen Schub bekommt der Kompetenzaufbau in der Region im Bereich Digitalisierung durch das neue Interdisziplinäre Zentrum Machine Learning and Data Analytics (IZMD) an der Bergischen Universität.

Diese Impulse wurden auch von BUW, Neue Effizienz und BSW zum Anlass genommen, ein „Regionales Ökosystem für Digitalisierung“ mit dem Namen „Bergisch.smart“ ins Leben zu rufen.

Die Themengebiete der Neue Effizienz (Industrie, Smart City und Mobilität) und die Tätigkeitsfelder Forschung, Beratung und aktive Netzwerkarbeit decken damit die wesentlichen regionalen strategischen Möglichkeiten zur Erreichung der politischen Ziele sowie die Umsatz- und Erlösmöglichkeiten passgenau ab.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Neue Effizienz GmbH hat sich im Bereich der Energie- und Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck und darüber hinaus etabliert. Dies liegt vor allem an der intensiven Weiterentwicklung der Gesellschaft im zurückliegenden Jahr 2018. Zur Verstetigung der Aufgaben, zur Diversifizierung des Risikos und zum Ausbau der Aktivitäten hatte sich die Gesellschaft in verschiedenen Förderprojekten engagiert. Darüber hinaus wurde das Beratungsangebot sukzessive ausgebaut.

Seit 2013 ist die Gesellschaft als An-Institut der Bergischen Universität Wuppertal anerkannt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Kooperation weiter vertieft. Der An-Institut-Status wurde bereits 2016 auf unbestimmte Zeit verlängert. Aktuell bestehen allein über Projekte Verbindungen zu rund 15 Lehrstühlen unterschiedlicher Disziplinen. Weiter ausgebaut wurde vor allem die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen und Architektur.

Die Neue Effizienz wird vom Land Nordrhein-Westfalen als relevante Institution zur strukturellen Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs im Bergischen Städtedreieck angesehen. Sie ist als einzige Institution ihrer Art auch in 2017 im Umweltbericht des Landes NRW aufgeführt und die von ihr durchgeführten Projekte werden an verschiedenen Stellen und Ministerien als Best Practice geführt.

Laufende Forschungsprojekte

Die Neue Effizienz ist zum Stichtag in den folgenden fünf verschiedenen Forschungs- oder Regionalprojekten tätig:

- / „Smart City Solingen – Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus (BOB) und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“

Bewilligungszeitraum: 01.02.2017 – 31.01.2022

Projektvolumen: TEUR 19.500, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 950

Förderquote: 100 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

- / „THEAsmart – Thermische Energierückgewinnung aus Abwärme durch Smart Materials“

Bewilligungszeitraum: 01.05.2017 – 30.04.2020

Projektvolumen: TEUR 1.280, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 360

Förderquote: 90 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

- / „Innovationsnetzwerk GreenTec und Ressourceneffizienz – Chancen aus Industrie 4.0 und Smart City“

Bewilligungszeitraum: 14.06.2016 – 13.06.2019

Projektvolumen: TEUR 1.200, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 1.200

Förderquote: 50 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

- / „BMM HOCH DREI – Betriebliches Mobilitätsmanagement im Bergischen Städtedreieck“

Bewilligungszeitraum: 15.04.2016 – 14.04.2019

Projektvolumen: TEUR 1.500, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 157

Förderquote: 40 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

- / „Happy Power Hour II“

Bewilligungszeitraum: 08.03.2016 – 07.03.2019

Projektvolumen: TEUR 1.300, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 106

Förderquote: 50 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

Weitere forschungsnahе Projekte

Neben den mehrjährigen Forschungsprojekten, an denen die Neue Effizienz als Konsortialführung oder durch Konsortialpartnerschaft direkt beteiligt ist, wurden weitere Aktivitäten im forschungsnahen Bereich begleitet.

- / **Solar Decathlon Europe**

Gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal, Utopiastadt, dem Wuppertal Institut, der Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft sowie dem Wuppertal Institut hatte die Neue Effizienz im Herbst 2017 einen Wettbewerbsbeitrag zum

Ideenwettbewerb EnEff.Gebäude 2050 eingereicht. Aus einer Vielzahl von Bewerbungen wurde das Wuppertaler Konzept mit dem ersten Rang ausgezeichnet.

Dieser Beitrag entwickelt den bisherigen Wettbewerb „Solar Decathlon“ mit einer Verankerung in einem städtischen Quartier, dem vitalen Mirker Bahnhof im Wuppertaler Stadtteil Elberfeld, weiter. Dabei soll die internationale universitäre Wettbewerbscommunity zum Baustein für das Living Lab der dortigen Quartiersentwicklung werden. Sie soll bereits bestehende lokale Initiativen für ein besonders energieeffizientes Quartier unterstützen und in das Wettbewerbskonzept einbinden.

Im Jahr 2018 wurde der Beitrag unter Federführung der Bergischen Universität weiterentwickelt und als Deutscher Beitrag im Wettbewerb um die Durchführung des Solar Decathlon Europe 2021 eingereicht. Das Bundeswirtschaftsministerium hat dazu eine Förderung in Höhe von rd. 11 Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Am 27. Januar 2019 ist Wuppertal als Ausführungsort für den SDE 2021 durch die Energy Endeavour Foundation ausgewählt und von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier bestätigt worden.

/ **Citizen Science**

BürgerInnen werden in die Lage versetzt, selbst zu forschen und bekommen zugleich direktes Feedback. Dadurch werden die BürgerInnen zusätzlich motiviert, sich im Quartier zu engagieren und selbst zu einer sozial - ökologischen Transformation beizutragen. Die Grundidee des Projektes ist, das aus inter - wie transdisziplinär ausgerichteter Zusammenarbeit bereits entstandene Wissen zwischen BürgerInnen und Wissenschaft zu einer engagierten Bürgerwissenschaft weiterzuentwickeln.

/ **Climathon**

In Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal sowie dem Wuppertal Institut hat die Neue Effizienz am 26.10.2018 erstmalig an dem weltweiten Ideenmarathon für Klimaschutz „Climathon“ teilgenommen. Mit rd. 60 Teilnehmern wurde 24h am Stück an drei regionalen Fragestellungen zum Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung gearbeitet. Der Climathon soll aufgrund der hohen, auch medialen, Resonanz im Jahr 2019 wiederholt werden.

Wirtschaftliche Tätigkeiten

Neben Forschungsprojekten konnte die Neue Effizienz im Bereich Beratung für Unternehmen wichtige Schritte einleiten.

- / Die Neue Effizienz bietet Energieeffizienznetzwerke in Kooperation mit Stadtwerken oder in Eigeninitiative an. Die Netzwerke in der Region laufen jedoch im Frühjahr 2019 aus, es wird angestrebt, neue Netzwerke sukzessive aufzubauen. Die Unternehmen bezahlen einen jährlichen Netzwerk-Beitrag und erhalten dafür Erstberatungen, Workshops sowie weitere Netzwerk-Dienste.

- / Die Neue Effizienz hat eine Lizenz der EnergieAgentur.NRW erhalten können, um das Beratungsmodul „MissionE“ in NRW durchführen zu können. MissionE ist vor allem dahingehend ausgerichtet, die (Energie-)Einsparpotenziale durch Verhalten der Mitarbeiter in Verwaltungen zu heben. In 2018 konnte die Neue Effizienz „MissionE“ bei dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW sowie einer Stadt- und Kreisverwaltung in NRW durchführen.
- / Weiterhin konnte die Neue Effizienz Beratungsleistungen bei Projektantragsstellung, Koordination von Projektkonsortien oder Fördermittelabrufen erbringen.

Damit etabliert sich die Neue Effizienz in zwei starken Aufgabenfeldern für den Transfer in der Region – Forschung und Beratung. Dies entspricht den im Gesellschaftsvertrag angelegten Aufgaben und Zielen und führt zu einer Verstetigung einer regionalen Institution für Effizienz, Nachhaltigkeit und Umweltwirtschaft.

2.3 Vermögens-, Finanz-, Ertragslage

2.3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich in 2018 um TEUR 23 auf TEUR 170 reduziert. (31.12.2017: TEUR 193)

Auf der Aktivseite beläuft sich das Anlagevermögen auf TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 69). Im Jahr 2018 wurde neue Büro- und Geschäftsausstattung angeschafft, des Weiteren wurde die mit Partnern erarbeitete Software EcoBilanz mit einem Wert von TEUR 30 fertiggestellt.

Es bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 73).

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 0 (Vorjahr TEUR 15). Die Unterdeckung wird gemäß Protokoll der Gesellschafterversammlung vom 03.09.2018 durch eine entsprechend höhere Einzahlung der Gesellschafter im Folgejahr ausgeglichen.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen keine Verbindlichkeiten (Vorjahr: TEUR 16).

Weiterhin bestehen Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 110, davon TEUR 8 gegenüber den anderen Preisträgern aus dem Preisgeld des Ideenwettbewerbs EnEff.Gebäude.2050 sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 44, davon im Wesentlichen gegenüber der Bergischen Universität.

2.3.2 Finanzlage

Die Neue Effizienz führt ihren Zahlungsverkehr über die Stadtparkasse Wuppertal. Zur Sicherstellung eines Ausgleichs der Schwankungen bei den Einnahmen und Ausgaben hat die Stadtparkasse der Neue Effizienz seit Oktober 2016 einen Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von TEUR 100 eingeräumt.

Zum Stichtag 31.12.2018 belief sich der Kontostand auf rund TEUR 27 (Vorjahr: TEUR -16). Die freie Linie belief sich zum Stichtag somit auf TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 84).

Der Gesellschaftsvertrag sieht zudem laut § 14 Abs. 1 vor, dass ein Liquiditätsbedarf der Gesellschaft durch die Gesellschafter grundsätzlich über einen Nachtrag gedeckt wird.

Namhafte Investitionen ohne Gegendeckung sind nicht vorgesehen. In 2019 sind Investitionen in Höhe von TEUR 6 für Hard- und Software vorgesehen, die in 2018 nicht getätigt wurden.

2.3.3 Cash-Flow

Der Cash-Flow hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Jahresfehlbetrag	-272	-272
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	20	28
././+ Veränderung der Rückstellungen	-5	-10
././+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	-30
./ Veränderung sonstiger Aktiva	7	-30
+./ Veränderung sonstiger Passiva	-4	111
Cash-Flow I (operativer Cash-Flow)	-254	-203
./ Netto-Investitionen ins Anlagevermögen	-4	-20
+ Einzahlungen in die Kapitalrücklage	226	232
Cash-Flow II	-32	9

Der Cash-Flow hat sich im Jahresverlauf 2018 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. (Cash-Flow II = TEUR -32, Vorjahr: TEUR 9). Der durchweg negative operative Cash-Flow hat die Folge, dass die Gesellschaft ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter nicht überlebensfähig ist.

Der Finanzmittelbestand (bestehend aus der Kontokorrentverbindlichkeiten und der nicht in Anspruch genommenen Kreditlinie) zum Stichtag hat sich gegenüber dem Vorjahr jedoch gesteigert (TEUR 127, Vorjahr: TEUR 84).

2.3.4 Ertragslage

Die Neue Effizienz erzielte im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse durch forschungsnahe Dienstleistungen (TEUR 39; Vorjahr: TEUR 14), Beratungsleistungen (TEUR 82; Vorjahr: TEUR 50) und anteilige Fördergelder (TEUR 421; Vorjahr: TEUR 380).

Die Aufwendungen bestehen insbesondere aus Personalaufwendungen (TEUR 640; Vorjahr: TEUR 585) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungskosten.

Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich vor allem aus den Tarifierhöhungen des TVÖD, deren tatsächliche Höhe deutlich über der geplanten Höhe ausgefallen ist.

Dennoch konnte das geplante Gesamtjahresergebnis nicht erzielt werden. Als Ergebnis fällt das Jahresergebnis rund 51 TEUR schlechter aus, als bei Aufstellung des Wirtschaftsplans im Herbst 2017 prognostiziert. Für das Geschäftsjahr 2018 war ein Fehlbetrag von TEUR 221 bei einem Liquiditätsüberschuss unter Berücksichtigung der Zuschüsse der Gesellschafter zur geplanten Verlustabdeckung von TEUR 5 geplant.

Die Abweichung des Jahresfehlbetrages ergibt sich im Wesentlichen aus 3 Punkten:

- 1) Die rückwirkende Steigerung des TVÖD zum 1.3.2018, die über den zu erwarteten Steigerungen lag, sowie weitere Personalkostensteigerungen,
- 2) Die Nachzahlung der Körperschaftssteuer auf Grundlage der Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 4,5 aus den Geschäftsjahren 2012-2015,
- 3) Kosten für Bürgschaft (Innovationsnetzwerk GreenTec) konnten nicht wie vom Fördermittelgeber angekündigt reduziert werden.

2.3.5 Trennungsrechnung

Die Einordnung der Gesellschaft als Forschungseinrichtung und der damit deutlich verbesserten Förderquote erfordert eine konsequente Trennung der Erlöse aus Forschungstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit.

Die Neue Effizienz hat daher rückwirkend zum 01.01.2016 die Trennungsrechnung eingeführt. Gemäß Unionsrahmen 2014/C 198/01 Ziffer 20 kann die Neue Effizienz dann aus dem Anwendungsbereich des Beihilferechts herausfallen, „wenn die für die betreffende wirtschaftliche Tätigkeit jährlich zugewiesene Kapazität nicht mehr als 20 % der jährlichen Gesamtkapazität [...] beträgt.“

Die Gesamtkapazität der Neue Effizienz wird anhand der Personalkosten bzw. der personellen Stundenkontingente ermittelt. Nach jetzigem Stand entfallen für das Jahr 2018 rund 90,5 % der direkt zuordenbaren Kapazität auf den nicht-wirtschaftlichen Bereich und rund 9,5 % auf den wirtschaftlichen Bereich.

Die Kategorie für wirtschaftliche Tätigkeit bezieht sich auf die Anforderung des EU-Beihilfeverbots, dem Verbot der Quersubventionierung einer unternehmerischen Tätigkeit im Wettbewerb. Diese unternehmerische Definition ist nicht immer deckungsgleich mit dem Leistungsbegriff im Sinne des deutschen Steuerrechts, d. h. nicht alle umsatzsteuerpflichtigen Aktivitäten sind auch wirtschaftliche Betätigungen nach EU-Recht. Das Konzept der Trennungsrechnung bedarf daher auch zukünftig der Weiterentwicklung in Bezug auf die übrigen Tätigkeiten im wirtschaftlichen Bereich.

Für das Jahr 2019 rechnet die Gesellschaft aktuell mit einer Kapazitäts-Quote von rd. 90 % im nicht-wirtschaftlichen und rd. 10 % im wirtschaftlichen Bereich.

2.3.6 Betriebsprüfung der Jahre 2012-2015

Im Jahresverlauf hat am Sitz der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH eine Betriebsprüfung der Neue Effizienz für den Zeitraum 2012 bis 2015 stattgefunden. Für diesen Zeitraum lag die Geschäftsbesorgung bei den Wuppertaler Stadtwerken.

Die BP ist mit Bericht vom 20.02.18 abgeschlossen worden. Es kam zu kleineren Nachzahlungen bei der Kapitalertragssteuer, die durch die betroffenen Gesellschafter getragen wurden.

Die Körperschaftssteuer in Höhe von TEUR 4,5 wurde im Geschäftsjahr 2018 von der Gesellschaft getragen.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Neue Effizienz bestehen in dem Erreichen hoher Förderquoten bei neuen Projekten. Damit einher geht die wissenschaftliche Tätigkeit sowie Forschung der Neue Effizienz. Die Neue Effizienz verfolgt die Nachhaltigkeitsziele – soweit möglich – auch bei der Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen. Darüber hinaus achtet die Gesellschaft stark auf die Belange der Mitarbeiter.

2.5 Gesamtaussage

Die Neue Effizienz kann auf ein grundsätzlich gutes Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Die Abwicklung der geförderten Projekte verlief planungsgemäß, d.h. es wurde keine nennenswerte Kürzung der Projektausgaben vorgenommen. Im Verlauf des Jahres sind 9 Förderanträge erarbeitet worden, wovon 6 bereits 2018 eingereicht werden konnten. Somit konnte das Jahr genutzt werden, zukünftige Erträge aus Förderprojekten generieren zu können.

Auch der Anstieg der Beratungsleistungen festigt die Struktur der Neue Effizienz und kann als Ausblick auf die kommenden Jahre gesehen werden.

Gleichwohl konnten die gesetzten Ziele des Wirtschaftsplans nicht eingehalten werden, da vor allem die unter Kapitel 2.3.4. erläuterten Abweichungen zu nicht kompensierbarem Aufwand geführt haben.

Um zukünftig ein negatives Eigenkapital zu vermeiden sollte die Gesellschaft daher sukzessive einen höheren Sockel an Eigenkapital aufbauen und die Ertragsrisiken wie auch die Kostenrisiken – wie zum Beispiel Tarifabstimmungen – stärker gewichten.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Umstrukturierung der Geschäftsanteile

Die Umstrukturierung der Gesellschaft wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2018 mit wirtschaftlicher Wirkung der Anteilsübertragungen rückwirkend zum 01.01.2018 abgeschlossen. Die Kompetenzen und Fertigkeiten der Neue Effizienz kommen mittlerweile der ganzen Region gleichermaßen zu Gute, sei es durch Einwerbung von erheblichen Fördermitteln, durch Bereitstellung von Erstberatungsprojekten oder des Managements eines regionalen Netzwerks für Projekte und Akteure in den Bereichen Industrie, Smart Cities oder Mobilität. Die Umstrukturierung der Geschäftsanteile und damit der inhaltlichen als auch finanziellen Verantwortung der Neue Effizienz GmbH reflektiert nun diese regionale Stellung und den regionalen Nutzen.

3.1 Prognosebericht

Die Aufgaben der Neue Effizienz liegen im Geschäftsjahr 2019 zum einen in der Abwicklung von den drei auslaufenden Projekten Innovationsnetzwerk GreenTec, Happy Power Hour II sowie BMM HOCH DREI.

Zum anderen liegt der Fokus auf der Einwerbung weiterer Förderprojekte. Für das Jahr 2019 rechnet die Geschäftsführung mit einem Start von mindestens zwei Förderprojekten. Zum

Stichtag sind bereits 2 Projekte in Aussicht gestellt, 2 weitere können voraussichtlich ebenfalls in 2019 bewilligt und begonnen werden.

Es ist vorgesehen, weitere Projektideen als Förderantrag zu entwickeln und einzureichen, da der Wettbewerb um Fördermittel hart umkämpft ist, so dass nicht alle Einreichungen zu Bewilligungen führen. Weiterhin verzögert sich teilweise selbst ein bewilligtes Projekt mit dem Projektstart erheblich.

Aufgrund der neuen Rolle des Lenkungsausschusses nach Umstrukturierung und Anpassung des Gesellschaftsvertrags fällt diesem Kreis die beratende Begleitung der Geschäftsführung im Sinne des Projektportfolios zu. In der konstituierenden ersten Sitzung im Februar 2019 wurde dieser „Übereinrichtung“ bestätigt. Ziel ist es, die Größe der Gesellschaft mindestens zu konsolidieren, idealerweise sogar sukzessive auszubauen.

Dabei soll die Gesellschaft bei forschungs- und wissenstransferbasierten Projekten mit einer Förderquote von > 90 % eine eigene finanzielle Tragfähigkeit erreichen. Bei ggfs. gewünschten zukünftigen regionalen Netzwerkprojekten (in der Regel liegt die Förderquote bei 50 %) ist zu prüfen, ob erneut die Notwendigkeit einer Erbringung von Eigenmitteln entsteht.

Im Geschäftsjahr 2019 werden laut Erfolgsplan Erlöse aus Projekten in Höhe von TEUR 543 und Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 142 geplant. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 898, insbesondere für Personalkosten (TEUR 752).

Der bestehende Wirtschaftsplan sieht vor, dass das zu erwartende negative Jahresergebnis 2019 durch Zuzahlungen in das Eigenkapital durch die Gesellschafter in Höhe von TEUR 224 ausgeglichen wird.

Weiterhin soll im Jahr 2019 das negative Eigenkapital zum 31.12.2018 ausgeglichen werden, so dass sich die Zuzahlung der Gesellschafter auf TEUR 262 erhöht. Bis zum Stichtag der Aufstellung (April 2019) wurde von den Gesellschaftern die hälftige Zuzahlung für 2019 geleistet (TEUR 131).

3.2 Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsjahr 2018 war zu Beginn geprägt durch die Abwicklung bestehender Projekte und die Entwicklung zahlreicher weiterer Projektideen, die unter Nutzung verschiedenster Fördertöpfe als Projektanträge eingereicht werden konnten bzw. in 2019 eingereicht werden.

Damit vollzieht die Geschäftsführung weiterhin die Diversifizierung des Risikos der Gesellschaft und setzt auch künftig auf die zeitlich versetzte Abwicklung von mehreren Förderprojekten. Dadurch entzerrt sich das Risiko von Personalüberhängen oder Überkapazitäten im Raumangebot. Zusätzlich wird durch eine Breite der Förderprojekte ein struktureller Kompetenzaufbau betrieben, der auch eine zusätzliche wirtschaftliche Nutzung ermöglicht.

Die größten Chancen für sowohl Forschungsprojekte als auch Beratungsangebote werden vor allem in der Kombination aus Themen der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie der Digitalisierung gesehen. Als fokussiertes Handlungsfeld zeichnet sich dabei für die kommenden Jahre die Kreislaufwirtschaft sowie die Weiterentwicklung von Smart Cities ab.

Parallel zu Einnahmen aus Förderungen soll die Beratung weiter ausgebaut werden. Für das Jahr 2019 rechnet die Geschäftsführung mit einem Erlös von rd. TEUR 142. In den

kommenden Jahren wird aufgrund kaufmännischer Vorsicht und von Sondereffekten in 2018 und 2019 lediglich mit einer Konsolidierung des Niveaus auf rund TEUR 120 gerechnet. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Produkt- / Dienstleistungsentwicklungen, Honoraren für Vorträge / Weiterbildung, Sponsorenpaketen und Eintrittsgeldern bei Veranstaltungen / Kongressen sowie Dienstleistungen für Unternehmen und Projektpartner.

Die Ertragslage für 2019 ist etwas risikoreicher als das Vorjahr 2018 zu prognostizieren. Dies liegt daran, dass in Aussicht gestellte Projekte noch nicht bewilligt wurden bzw. teilweise eine Rückmeldung zu den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen noch nicht vorliegt. Damit entsteht in 2019 erneut das Risiko eines verzögerten Projektstarts. Die Geschäftsführung kann bei fehlender ausreichender Projektbewilligung zwar mit Personalabbau reagieren – allerdings sollen die bereits aufgebauten Kompetenzen des Personalstamms idealerweise der Gesellschaft erhalten bleiben. Etwaige Entscheidungen können im Lenkungsausschuss zum entsprechenden Zeitpunkt erörtert werden.

Bestehen bleibt das mit geförderten Projekten verbundenen Teilrisiko, dass Ausgaben nicht als förderfähig anerkannt werden. Um dieses Risiko zu minimieren werden die Mittelabrufe für sehr kurze Abrechnungszeiträume (2 Monate) vorgenommen. Die Prüfung der Förderfähigkeit erfolgt daher zeitnah, eine ggfs. notwendige Anpassung kann schnell umgesetzt werden.

Weitere Risiken bestehen darin, dass mit Dienstleistungen der Neue Effizienz nicht die geplanten Erlöse erzielt werden. Dies muss ggfs. mit Einsparungen auf der Kostenseite im Jahresverlauf ausgeglichen werden.

Die Kosten für 2019 sind relativ gut abzuschätzen und stehen nach wie vor in engem Zusammenhang mit der Ertragsseite. Nahezu alle VZÄ sind in geförderten Projekten eingebunden, der Großteil der Sachaufwendungen ist durch Projekte zumindest im Umfang der Förderquote gegenfinanziert und im Rahmen des Wirtschaftsplans durch die Gesellschafter getragen.

Ein hohes Risiko liegt in der Steigerung der Personalkosten durch überplanmäßige Gehaltsanpassungen des TVÖD. Die Geschäftsführung versucht dieses Risiko durch jährliche Gehaltssteigerungsannahmen zu reduzieren.

4 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente zur Absicherung von verschiedensten Vermögens- oder Schuldposten sind nicht eingegangen worden und es ist auch nicht geplant, welche zu implementieren.

Wuppertal, 24.04.2019



Jochen Stiebel

Geschäftsführung